

Casa Nachrichten Verde Arequipa und Cusco

1 - 2026

Liebe Freunde der Casa Verde:

Noch ganz beseelt von unserem einmonatigen Aufenthalt in Peru und natürlich in Casa Verde, möchte ich Sie liebe Unterstützer aus gegebenen Anlass über die aktuellen Ereignisse in Peru informieren, auch wenn diese vor den aktuellen weltweiten Krisen zu verblässen drohen. Gleichzeitig nutzen wir natürlich die Gelegenheit, die wichtigsten Begebenheiten aus Casa Verde der ersten zwei Monate des Jahres zusammenzufassen. Seit einigen Monaten ist es ja eigentlich unsere Mitarbeiterin Rocio, die uns diese Begebenheiten zusammenstellt, da ich ja aber zu einem Großteil dieses Zeitraums selbst vor Ort war, möchte ich gerne ergänzend meine Eindrücke und Erlebnisse mit Ihnen teilen.

Zunächst jedoch zur Lage in Peru im Allgemeinen:

Kurz zusammengefasst: Es ist mal wieder sehr turbulent!

Ich zitiere eine Überschrift der Online - Ausgabe von EuroNews:

Das peruanische Parlament hat den Interimspräsidenten José Jerí seines Amtes enthoben und damit eine neue Episode politischer Instabilität in dem Land ausgelöst.

Peru hatte in den vergangenen zehn Jahren sieben Präsidenten.

Der mit 39 Jahren noch recht junge Interimspräsident Jeri, wurde ja erst im Oktober des vergangenen Jahres mit Unterstützung des Parlaments in dieses Amt gewählt, nachdem seine Vorgängerin Dina Bouluarte inmitten von Protesten wegen mumaßlicher Korruption und einer Welle von Gewalt im Zusammenhang mit dem organisierten Verbrechen abgesetzt worden war. Peruanisch - Kurios in diesem Zusammenhang ist sicherlich die Tatsache, dass ja auch Bouluarte bereits die "Vertretung" eines abgesetzten Präsidenten (Pedro Castillo) war.

Nur kurz nach der Ernennung Jeris kam es bereits zu Untersuchungen in Zusammenhang mit unzulässiger Einflussnahme bei der Vergabe von Ämtern (allesamt jüngere Frauen, die nachweislich Besuchszeiten im Präsidentenpalast bis spät in die Nacht aufweisen), aber auch wegen "illegaler Interessenvertretung" mit einem chinesischen Geschäftsmann mit Beziehungen zur Regierung.

Die nach der Absetzung José Jeris erfolgte Neuwahl eines (weiteren Interimspräsidenten) war dann auch gekennzeichnet durch politische Machtinteressen, halbseidende Absprachen zwischen den Abgeordneten (die den Interimspräsidenten wählen) und mehr schlecht als recht umgesetztes politisches Kalkül.

Ergebnis der Veranstaltung: Am 19. Februar wurde der Kongressabgeordnete José María Balcázar zum neuen Interimspräsidenten Perus gewählt. Wie auch immer das passieren konnte!!

Balcázar gehört der selben linksextremen Partei an, der schon Pedro Castillo angehörte und deren extreme Positionen das Land schon recht nahe an den Abgrund gefahren hatten. Damit nicht genug ist Balcázar ein Rechtsanwalt, der aufgrund von illegaler Bereicherung aus der Anwaltskammer Perus "exkommuniziert" wurde. Darüber hinaus hatte er in der Vergangenheit Schlagzeilen gemacht, als er sich bei einer Abstimmung im Parlament hinsichtlich eines Verbots von Kinderheirat enthalten hatte, mit der Argumentation, das sexuelle Beziehungen für junge Frauen ab 14 "gesund für ihre psychologische Entwicklung seien" und es deshalb auch kein Problem gäbe sexuelle Beziehungen mit Jugendlichen einzugehen, selbst wenn dies aus einer Machtposition heraus geschehe. ("Todo el mundo tiene relaciones. Profesores con alumnas, maestras con alumnos, entre alumnos también", afirmó cuando ya era presidente de la Comisión de Educación del Congreso.(CNN en español) - „Jeder hat (sexuelle) Beziehungen. Lehrer zu Schülerinnen, Lehrerinnen zu Schülern, auch zwischen Schülern“, erklärte er, als er bereits Vorsitzender des Bildungsausschusses des Kongresses war.)

Und dieser Mensch regiert nun die Geschicke Perus. Zum Glück nur bis zum 28. Juli diesen Jahres, nachdem im April dann ein neuer Präsident von der peruanische Bevölkerung gewählt wird. Leider stehen auch diese Wahlen meiner Ansicht nach unter keinem guten Stern. 36 zumeist hochgradig populistische Kandidaten ringen um das Amt des Präsidenten. Da gibt es zwar den ein oder anderen Lichtblick, aber insbesondere unter den aussichtsreichen Kandidaten, befinden sich verurteilte Verbrecher, Politiker mit der Eloquenz eines Siebenjährigen und sogar ein Fernsehkomiker.

Desweiteren war insbesondere der Februar und damit auch unser Aufenthalt in Peru gekennzeichnet durch die Auswirkungen des Wetterphänomens "El niño" der insbesondere in Arequipa für massive Überschwemmungen sorgte.

Eine kurze Zusammenfassung hierzu hat unsere Mitarbeiterin Rocio erstellt.



Proyecto Casa Verde

Vorab sei bemerkt: Gott sei Dank haben weder die Häuser der Casa Verde Schaden genommen, noch die unserer MitarbeiterInnen.

NOTFALL IN AREQUIPA: REGENFÄLLE FORDERN VIER TOTE UND MEHR ALS 4.000 BETROFFENE

Behörden rufen den Notstand aus:

Die Stadt Arequipa erlebt nach den starken Regenfällen zwischen dem 19. und 23. Februar 2026 einen der schwersten Klimanotfälle der letzten Jahre. Die Niederschläge lösten mehrere Sturzfluten aus und verursachten Lahare am Vulkan Misti, was zu Überschwemmungen, Erdbeben und schweren Schäden in mehreren Bezirken der Provinz führte.

Am stärksten betroffen sind die Gebiete Yanahuara, Cayma, Cerro Colorado und Sachaca, wo der über die Ufer getretene Bach El Chullo Häuser, Fahrzeuge und Stützmauern zerstörte. In verschiedenen Stadtgebieten blockierten Schlamm und Steine die Zufahrtswege, sodass Familien in ihren eigenen Häusern eingeschlossen waren.

Vorläufige offizielle Bilanz

Nach konsolidierten Berichten regionaler Behörden:

4.231 betroffene Personen

89 Obdachlose

1.229 beschädigte Häuser

44 unbewohnbare Häuser

4 bestätigte Todesfälle

Zu den Todesopfern zählen Personen, die in den höher gelegenen Gebieten von Cayma und Uchumayo von Schlammlawinen mitgerissen wurden, was die Besorgnis über die Gefährdung von Siedlungen in der Nähe von Wildbächen erhöht.

Der Notfall hatte auch Auswirkungen auf die Grundversorgung. Das Unternehmen SEDAPAR stellte die Trinkwasserproduktion im Werk La Tomilla ein, da Schlamm in die Wasserentnahmestelle Zamácola gelangt war, was zu Versorgungsengpässen führen konnte.

Im Straßenverkehr kam es zu vorübergehenden Sperrungen auf der Panamericana Sur und zu Schäden an Hauptverkehrsstraßen wie der Metropolitana und der Fernandini, was die Mobilität und den Zugang zu humanitärer Hilfe beeinträchtigte.

Acht Distrikte der Region Arequipa wurden von Seiten der Zentralregierung zum Notsstandsgebiet erklärt

Angesichts des Ausmaßes der Schäden wurden Notunterkünfte in Yanahuara, Sachaca, auf dem Messegelände Cerro Juli und in Universitätshallen eingerichtet. In Abstimmung mit INDECI und dem regionalen COER werden Zelte, Decken und Lebensmittel an die betroffenen Familien verteilt.

Es besteht jedoch weiterhin dringender Bedarf an:

Schwerem Gerät zur Beseitigung von Schlamm und Trümmern

Trinkwasser und Wassertanks

Nicht verderblichen Lebensmitteln

Matratzen und Decken

Psychologischer Betreuung für betroffene Kinder und Erwachsene

In den höher gelegenen Gebieten regnet es weiterhin, sodass die Gefahr weiterer Überschwemmungen besteht. Technische Teams überwachen ständig die städtischen Wasserläufe und Bäche, um auf mögliche erneute Überschwemmungen vorbereitet zu sein.

Der Notfall hat erneut die strukturelle Anfälligkeit der Gebiete in der Nähe von natürlichen Wasserläufen in der sogenannten „Weißen Stadt“ sowie die Notwendigkeit aufgezeigt, Präventions- und Risikomanagementmaßnahmen zu verstärken.

https://www.tiktok.com/@carlitomass/video/7609853715171872021?is_from_webapp=1&sender_device=pc&web_id=7610098730104817172

https://www.tiktok.com/@bamnoticias/video/7609893236110413076?is_from_webapp=1&sender_device=pc&web_id=7610098730104817172

https://www.tiktok.com/@visionsurvtv/video/7609827169774112020?is_from_webapp=1&sender_device=pc&web_id=7610098730104817172

https://www.tiktok.com/@rutas_eventos_aqp/video/7609970106524798228?is_from_webapp=1&sender_device=pc&web_id=7610098730104817172

https://www.tiktok.com/@iletrados_noticias/video/7609821099060153607?is_from_webapp=1&sender_device=pc&web_id=7610098730104817172

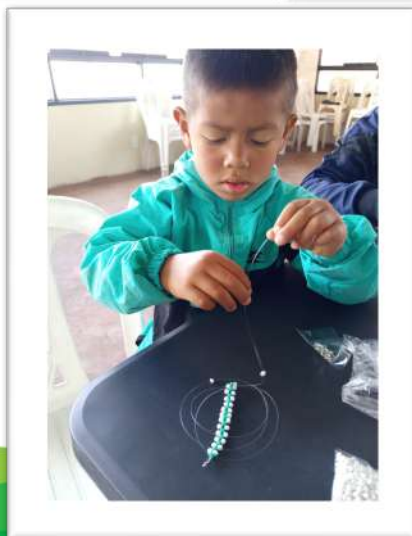
https://www.tiktok.com/@ruos76/video/7610001998406028552?is_from_webapp=1&sender_device=pc&web_id=7610098730104817172

Und nun wollen wir uns aber den Ereignissen der vergangenen zwei Monate in Casa Verde zuwenden.

Die Monate Januar und Februar waren, zumindest zur Freude unserer Kinder, geprägt von den peruanischen Sommerferien, die, aus Sicht der Eltern, „erbarmungslos“ lang sind.

Sowohl in Casa Verde Arequipa als auch in Cusco nahmen die Kinder und Jugendlichen an unterschiedlichen Ferienaktivitäten teil, die wir sowohl selbst organisiert hatten, aber auch an Aktivitäten der sogenannten „Vacaciones Útiles“ (übersetzt etwa sinnvolle Ferien), die oftmals von Seiten der jeweiligen Stadtverwaltung angeboten werden.

Im Rahmen dieser Ferienfreizeiten hatten die Kinder Zugang zu Disziplinen wie Leichtathletik, Schach, Zeichnen, Malen, Fußball, Kampfkunst, Robotik und schulischer Förderung. Diese Aktivitäten stärken kognitive, sportliche und künstlerische Fähigkeiten und förderten zugleich Disziplin, Kreativität und Teamarbeit.



★ Casa Verde

Proyecto Casa Verde

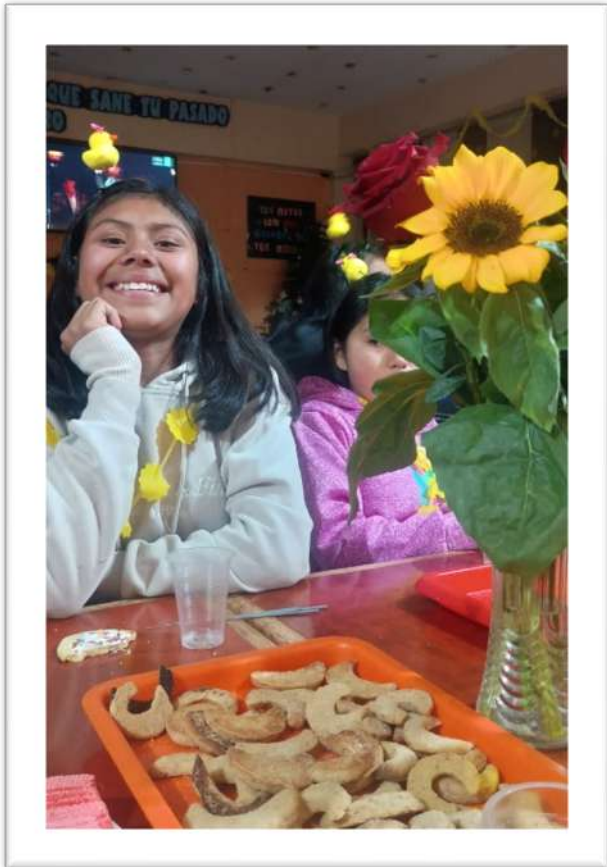
Ergänzend dazu setzten die Jugendlichen der Casa Mädchen in Arequipa ihre Teilnahme am Volleyballtraining in der Akademie Mariátegui fort, besuchten dieses regelmäßig und zeigten Engagement sowie Ausdauer. Und einige Mädchen aus Cusco waren mit Eifer auf der Matte dabei und als Ergebnis ihrer Leistungen erhielten Maryori und Ivana ein dreimonatiges Stipendium, um ihre Ausbildung im Taekwondo an der Privatschule für Kampfkunst „Meraki Hansu“ fortzusetzen und dabei ihre Disziplin und Ausdauer zu stärken.



Und auch in Casa Verde, initiiert von unseren Fachkräften, wurde fleißig gemalt, gebastelt, gebacken und dann natürlich auch gegessen!







Der Monat Februar war außerdem geprägt von den unterschiedlichsten Karnevals-Veranstaltungen, einer äußerst farbenfrohen und fröhlichen kulturellen

Ausdrucksform Perus. In diesem Zusammenhang nahmen unsere Kinder und Jugendlichen aktiv an verschiedenen festlichen Aktivitäten teil, wobei ihre Teilnahme am Karneval „Loncco Caymeño“, der im Stadtteil Cayma, der Stadt Arequipa stattfand, besonders hervorzuheben ist.



Bei diesem Fest waren unsere Kinder und Jugendlichen mittendrin in der Festgruppe

und trugen farbenfrohe Kostüme, Masken und pyramidenförmige Hüte, die im Volksmund als „Mojigangos“ bekannt sind - traditionelle Gewänder, die die "Loncco-Kultur" repräsentieren, eine emblematische Ausdrucksform der Identität von Arequipa. Der Tag war erfüllt von Musik, Tänzen und einem festlichen Umzug.



Und wie in jeder Familie wurden auch in der Casa Verde Familie während der

Ferienzeit verschiedene Ausflüge in die nähere Umgebung Arequipas oder Cusco unternommen. Und schließlich durften sowohl die Mädchen der Casa Verde Cusco, als auch die Kinder und Jugendlichen der Casa Verde Arequipa für mehrere Tage an den Strand von Camana und Sonne, Sand und Meer genießen.









Nebst dem primären Auftrag, unsere Kinder und Jugendlichen vor Situationen der Gewalt und der Vernachlässigung zu schützen, der sie oftmals in ihren Ursprungsfamilien ausgesetzt waren, sehen wir es auch als wichtigen Teil unserer Arbeit, in Auseinandersetzung mit eben diesen

Ursprungsfamilien zu gehen und dort, wo es möglich und sinnvoll erscheint, Brücken zu bauen und Verbindungen zu stärken. Teil dieser Auseinandersetzung sind die Familienbesuche, die das ganze Jahr über stattfinden. Diese müssen sehr achtsam und professionell begleitet werden. Hierzu gehört eine gute Vorbereitung aller Teilnehmer, als auch gegebenenfalls eine entsprechende Nachbereitung. Im Laufe des Zweimonatszeitraums wurden mehrere zuvor koordinierte Familienbesuche durchgeführt.



Des Weiteren erhielt Casa Verde Cusco den Besuch von Pastor Konrad, Vertreter der Kirche „Abril La Semilla“, der von einer internationalen Delegation begleitet wurde. Im Rahmen dieses Treffens wurden Freizeitaktivitäten und Gruppendynamiken durchgeführt, die darauf



ausgerichtet waren, Integration, und die Stärkung von Werten bei den Mädchen und Jugendlichen zu fördern und vor allem auch Spaß zu haben. Derartige Besuche von Unterstützerguppen aus aller Welt öffnen unseren Kindern die Möglichkeit einen offeneren Blick auf unsere Welt zu haben und

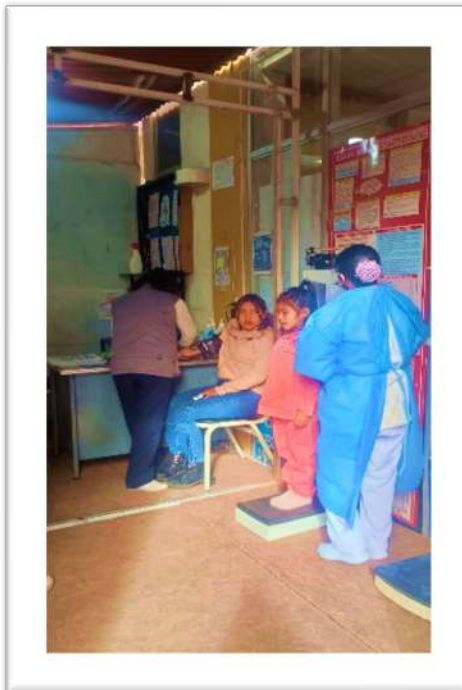
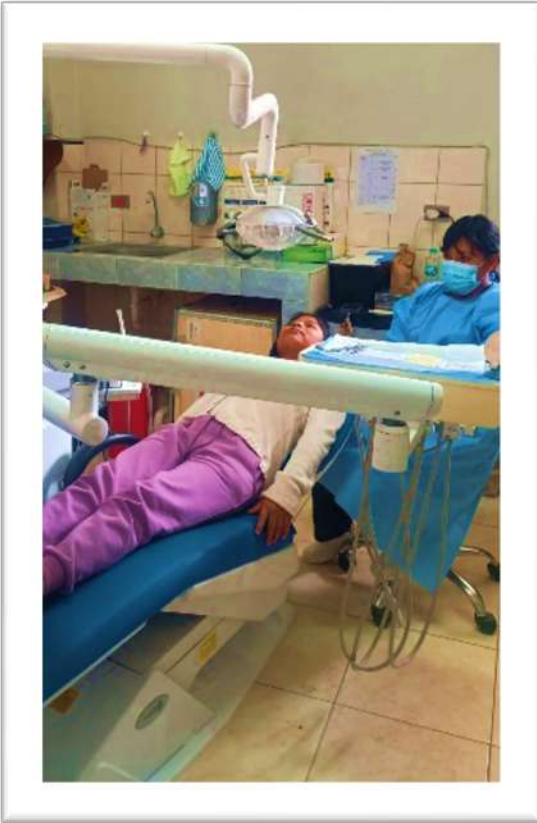
für die Casa Verde bedeuten sie immer willkommene Unterstützungen



✪✪ Casa Verde

Proyecto Casa Verde

Im Gesundheitsbereich schließlich wurden die jährlichen medizinischen Untersuchungen sowie Behandlungen in Allgemeinmedizin, Pädiatrie und Zahnmedizin begonnen.



Abschließend möchte ich Ihnen nun noch meine ganz persönlichen Eindrücke unseres Aufenthalts in Casa Verde vermitteln:

Die erste Etappe meiner Reise führte mich nach Cusco (während meine Frau Zeit mit ihrer Familie in Lima verbrachte). Zu meiner großen Überraschung wurde ich bereits am Flughafen nicht nur von meinem Stellvertreter Manuel, sondern gleich von sämtlichen Bewohnerinnen der Casa Verde Cusco in Empfang genommen.



Wie alle Besucher Casa Verde Cuscos, war auch ich sofort wieder beseelt von der überwältigenden Herzlichkeit mit der die Kinder mich willkommen hießen. Die meisten Mädchen waren mir noch aus meiner aktiven Zeit als Leiter der Casa Verde bekannt, andere durfte ich neu kennenlernen.

Die folgenden vier Tage verbrachte ich unter anderem damit, mich mit den Mitarbeiterinnen auszutauschen, sei es über pädagogische Konzepte, Projektideen oder Alltagsprobleme. Gemeinsam mit Manuel und Anna (Leiterin der Casa Verde Cusco) nahmen wir die zum Teil veränderte Infrastruktur in Augenschein und schmiedeten Pläne für die kommenden Monate. In dieser Hinsicht gab es in Casa

Verde Cusco in den letzten Monaten erneut viele erfreuliche Verbesserungen. Mit Unterstützung der Kirchengemeinde Grettstadt, sowie der Organisation "Allies" und den wundervollen kreativen Ideen unserer befreundeten Architektin Ysela Ochoa konnten sowohl die sanitären Einrichtungen erneuert werden, als auch ein neuer Lernbereich entwickelt werden. Letzterer wurde dann auch am Tag meiner Ankunft feierlich eingeweiht.



★ Casa Verde

Proyecto Casa Verde

Wichtig war es mir in diesen Tagen neben Planung, Weiterbildung und Kontrollaufgaben, einfach Zeit mit den Kindern und den Mitarbeiterinnen zu verbringen. Sei es in entspannter Atmosphäre in unserer schönen Bibliothek mit den Kindern, bei Gesprächen mit unseren Jugendlichen oder bei einem gemütlichen Abendessen mit unseren Mitarbeiterinnen.





Der krönende Abschluss war dann noch unsere Jubiläumsfeier zum 13. Geburtstag der Casa Verde Cusco, mit mehreren eingeladenen Gästen, allesamt treue Wegbegleiter der Casa Verde Cusco, schönen Darbietungen unserer



Kinder und, was mich persönlich besonders freute, den Besuchen mehrerer ehemaliger Bewohner der Casa Verde Cusco.



In Unterhaltungen mit unseren Ehemaligen hörte ich ganz unterschiedliche Werdegänge. Von abgeschlossenen Ausbildungen als Grafikdesignerin oder als Koch, manche beginnen gerade ihre Ausbildung und zwei junge Damen sind bereits Mutter geworden. So unterschiedliche Lebenswege die Einzelnen auch sein mögen, so habe ich doch bei allen eine enge Verbindung zu ihrer Casa Verde wahrgenommen und ich habe mich über jede Begegnung sehr gefreut ☺

Die nächste Etappe waren dann die beiden Häuser der Casa Verde Varones und Casa Verde Mujeres in Arequipa. Auch hier wurden wir sehr herzlich von allen großen und kleinen Bewohnern der Casa Verde mit einem Begrüßungsmittagessen in Empfang genommen.



Ähnlich wie in Casa Verde Cusco, waren die Tage in Arequipa gefüllt mit vielen Gesprächen mit den Mitarbeitenden, der Leitung und natürlich auch Zeit mit den Kindern.

Die Stimmung, die ich dabei in Casa Verde wahrnehmen durfte, war ruhig, harmonisch und herzlich. Wir nahmen uns Zeit, die einzelnen Arbeitsbereiche zu analysieren, Probleme zu besprechen und Verbesserungsvorschläge durchzugehen. Ich nahm an einem Workshop unseres Psychologen Jesús teil und am Einzelunterricht unserer Förderlehrerin Rocio mit unserem Schützling Dominique.



Die Entscheidung, die wir letztes Jahr getroffen hatten, Ressourcen in die intensive Begleitung von Kindern mit Lernschwierigkeiten zu investieren, hat sich aus meiner Sicht sehr bewährt. Und Rocio hat ein ebenso geduldiges, wie didaktisches Händchen für diese Kinder. Und auch unsere Jugendlichen haben aus meiner Sicht ausreichend Raum und Zeit, das zu leben, was ihnen wichtig ist und woran sie Freude haben. Angelo und Misael überzeugten zum Beispiel durch ihre beachtlichen Fortschritte auf der Gitarre.



Ein ganzer langer Abend galt meiner langjährigen Leidenschaft, die ich über Jahrzehnte mit allen Generationen der Casa Verde Kinder geteilt hatte. Dem Übermitteln der Kampfkunst Shinson Hapkido. Seit meinem Weggang vor zwei Jahren hat mein langjähriger Schüler René den Unterricht für die Kinder übernommen.

Vor zwei Jahren hat René sogar in Deutschland die Prüfung zum zweiten DAN abgelegt und ich halte ihn für einen hervorragenden Lehrer, der mit viel Charisma, Geduld und Spaß die Kinder in dieser Kunst unterrichtet, die über so viele Jahre fester Bestandteil unserer Pädagogik in Casa Verde war.

Fünf Prüflinge hatten sich der Herausforderung gestellt und nach rund sechs anstrengenden Stunden durften allesamt zu Recht stolz auf eine bestandene Prüfung sein.



Mit den Mitarbeitenden gestaltete ich außerdem einen Workshop über lösungsorientierte Ansätze in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und nach getaner Arbeit nahmen wir uns allesamt Zeit für ein gemeinsames Mittagessen und persönlichen Plaudereien jenseits der Arbeit in Casa Verde. An dieser Stelle möchte ich einmal mehr „eine Lanze für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen brechen“. Die



meisten von ihnen sind seit vielen Jahren Teil der Casa Verde, haben diese mitgeprägt und erfüllen ihre Arbeit nach wie vor mit Leidenschaft und Überzeugung. Andere sind neu im Team und scheinen sich von eben dieser Leidenschaft anstecken zu lassen. Beides erfüllt mich sehr und bei allem, was auch immer verbesserungswürdig sein mag, bin ich doch der Überzeugung, dass den Kindern in Casa Verde die bestmögliche Betreuung zuteil wird.

Schließlich möchte ich noch erwähnen, dass wir uns gemeinsam mit meinem Stellvertreter Manuel für eine neue Leitung in Casa Verde Arequipa entschieden haben, nachdem unser bisheriger Leiter und langjähriger Wegbegleiter Crisol seine Mitarbeit in Casa Verde zum 31.12.25 gekündigt hatte. Crisols Weggang war begründet durch den Mangel an Zeit für



diese Funktion, da andere Beschäftigungen denen er nachging zunehmend Zeit von ihm forderten. Wir sind Crisol einmal mehr über alle Maßen dankbar für seine sehr gelungene Mitarbeit und dafür, dass er uns in diesen Zeiten der Veränderung so engagiert den Rücken gestärkt hat.

Als Nachfolgerin wurde nun die Sozialarbeiterin Sandra Meza eingestellt, die über viele Jahre hinweg Erfahrung in Leitungsfunktion in einem anderen Kinderheim in Arequipa sammeln konnte und die meines Erachtens genau die rechte Mischung von Professionalität und Herz an den Tag legt.





Proyecto Casa Verde

Fazit unserer Reise nach Peru und unseres Besuchs in Casa Verde:

Ich habe in Casa Verde eine sehr harmonische und familiäre Atmosphäre wahrnehmen können. Die bisherigen Koordinationen und der regelmäßige Austausch mit meinem Stellvertreter Manuel haben nach meinem Dafürhalten gute Früchte hervorgebracht. Im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten wurden viele Anstrengungen unternommen, auch weiterhin ein ansprechendes, förderndes und kindgerechtes Umfeld zu schaffen. Sei dies durch Verbesserungen oder Erweiterungen der Infrastruktur, oder durch Verbesserungen im pädagogischen Bereich. Die Zusammenarbeit in den jeweiligen Teams erlebte ich als konstruktiv und mit großer Verbindlichkeit. Hinsichtlich der Belegung der drei Häuser erleben wir zum einen eine Tendenz hin zu vermehrt jüngeren Kindern, zum anderen aber auch von Seiten der Behörden eine Tendenz zu einer kürzeren Verweildauer in Casa Verde, dies oftmals entgegen der Empfehlung unserer Mitarbeiter. Überhaupt ist von Seiten der Behörden wenig Austausch auf Augenhöhe wahrzunehmen, aber das ist uns ja nichts Neues. Die Entwicklung in Peru hingegen ist in vielerlei Hinsicht mit Sorge zu betrachten. Die anstehenden Wahlen versprechen wenig Änderung zum Guten, die Kriminalität nimmt unaufhörlich zu und die klimatischen Veränderungen werden Peru insbesondere in diesem Jahr 2026 noch vor enorme Herausforderungen stellen. All dies geht natürlich auch an Casa Verde und unseren Bemühungen den Kindern ein sicheres Lebensumfeld zu bieten, nicht spurlos vorbei. Die Herausforderungen an unser Team in Peru aber auch an uns hier in Deutschland im Hinblick darauf, die notwendige Unterstützung auch weiterhin zu generieren haben enorm zugenommen.

Liebe Freunde und Unterstützer von Casa Verde.

Die aktuelle Entwicklung auf der Welt löst bei vielen von uns zumindest ein Gefühl von Unsicherheit und oft wohl auch Sorge aus. Gestiegene Lebenshaltungskosten, wenig Planungssicherheit und sogar die Furcht vor weiteren Eskalationen. Dem ungeachtet, oder **GERADE JETZT** möchte ich Sie als Gründer der Casa Verde von Herzen bitten unsere Arbeit für die Kinder der Casa Verde in diesen unsicheren Zeiten auch weiterhin mitzutragen, mitzubegleiten und im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen. Ein herzliches Dankeschön für Ihre Treue und einen möglichst friedlichen Start in den Frühling wünscht Ihnen

Volker und Dessy Nack und die Casa Verde Familie!

